

Eine saubere Angelegenheit

Hemmingstedt hat eine Million Euro in den Umbau und die Erweiterung der Kläranlage investiert

Von Jörg Lotze

Hemmingstedt – Seit dem vielzitierten ersten Spatenstich bis zur Fertigstellung hat es etwas mehr als ein Jahr gedauert. Jetzt konnte Hemmingstedt seine neue Kläranlage einweihen.

Rund eine Million Euro hat die Gemeinde investiert, um die in die Jahre gekommene alte Anlage fit für die Gegenwart und auch für die Zukunft zu machen. Bei laufendem Betrieb wurde das kleine Klärwerk energetisch saniert, umgebaut und erweitert. „Das ist eine besondere Herausforderung. Das ist so, als wenn man bei einem fahrenden Pkw die Reifen wechselt“, sagte Bürgermeister Hartmut Busdorf beim offiziellen Betriebsstart. So waren genaueste Planungen und Abstimmungen nötig, denn die Entsorgung des Abwassers durfte nicht pausieren.

Mit der nun fertiggestellten Anlage sei man für alle zu erwartenden Herausforderungen gerüstet. „Es mag sicherlich schönere und eindrucksvollere Bauwerke in einer Gemeinde geben als eine Kläranlage. Doch eine solche ist eine ganz besondere Voraussetzung, damit wir als Kommune unsere Pflichtaufgabe zur Abwasserbeseitigung erfüllen können“, so der Bürgermeister. Denn es wäre unverantwortlich, Wasser zu gebrauchen, ohne es vor der Rückführung in den Naturkreislauf optimal zu reinigen. In Hemmingstedt wird neben dem eigenen Abwasser auch das aus der Nachbargemeinde Lieth geklärt. Das gereinigte Wasser fließt später zunächst in einen Probeschacht und dann in einen Schönungsteich. Schließlich landet es in den Vorflutern in der umliegenden Natur.

Wie Sören Barz vom Bauamt des Amtes Heider Umland informierte, seien nicht nur neue Klärbehälter, sogenannte SBR-Reaktoren, errichtet worden, um eine zeitgemäße biologische Reinigung mit chemischen Anteilen zu gewährleisten. „Die bisherigen Becken, die weiterhin genutzt werden, wurden intensiv gereinigt. Zum ersten Mal seit den 1980er-Jahren“, so



Alt und Neu im Vergleich: Bürgermeister Hartmut Busdorf (links) und Ingenieur Alexander Schulz-Pflugbeil vom Ingenieurbüro Enwacón zeigen Bilder vom bisherigen und jetzigen Klärwerk.

Fotos: Lotze

Barz. Mehr als 600 Kubikmeter Sand und unzählige Fremdstoffe seien beispielsweise aus den alten Umlandgräben geholt worden.

Die Überlegungen zur Erneuerung des Klärwerks gehen schon auf das Jahr 2005 zurück. Seinerzeit wurden mehrere Modelle durchgespielt. „Auch das Aufgeben der Kläranlage und stattdessen der Anschluss unserer Gemeinden an das Heider Klärwerk waren im Gespräch“, erinnert sich der Bürgermeister. Doch das wurde aus Kostengründen rasch wieder verworfen: allein die Druckleitung in die Nachbarstadt hätte sehr viel Geld verschlungen. Mit der Verbesserung der eigenen Anlage hat sich Hemmingstedt nun auch seine Eigenständigkeit bei der Abwasserbeseitigung für viele weitere Jahre gesichert.



Enrico Fischer vom maschinentechnischen Ausrüster WKS überreicht einen symbolischen Schlüssel und einen neuen Rettungsring an Gemeinde-Klärwerker Paul Thede.